

Wenn der Beruf ruft!

Mit Freude arbeiten – eine Wegbeschreibung in vier Folgen
von Ralf G. Nemecek. [4]

Ohne Strebsamkeit und harte Arbeit kein Erfolg! Überwinden Sie Ihren inneren Schweinehund! Arbeiten Sie an Ihren Schwächen! Ohne Schweiß kein Preis! So lauten heute die Leitsätze in Managementberatung und Coaching. Die Folge: Viele Menschen kämpfen gegen sich selbst, mühen sich ab und werden selbst zu ihrem größten Sklaventreiber. Lassen Sie keinen Roboter aus sich machen, warnt changeX-Autor Ralf G. Nemecek und empfiehlt zu tun, was Freude macht und der Berufung entspricht. Der Weg dorthin ist weniger weit, als man zunächst denkt.

Seiner Berufung nachzugehen ist eine Verpflichtung. Wir haben wunder-volle Gaben auf diese Welt mitbekommen und folglich gehört es zu unseren Aufgaben, sie auszuleben. Gaben sind Aufgaben! Wir selbst sind dafür verantwortlich, was wir aus unserem Leben auf diesem Planeten machen. Ob Sie diese Verpflichtung annehmen oder nicht, ist eine Entscheidung, die nur Sie alleine treffen können. Sie haben jederzeit die Wahl zwischen zwei Lebensweisen: „Leben, um zu überleben“ oder „Leben, um einen Beitrag zu leisten“, um anderen Menschen und Lebewesen zu dienen!

So, wie es Aktions-Killer gibt, gibt es auch Aktions-Motoren. Hier drei High-Performance-Business-Engines, von denen Sie zukünftig enorm profitieren können:

- Seien Sie neugierig!
- Folgen Sie Ihrer Freude!
- Haben Sie Spaß!

Neugier ist die Mutter der Entdeckungen. Um ein immer klareres Bild von der eigenen Berufung zu bekommen, ist es wichtig, immer wieder aufs Neue zu entdecken, was Ihres ist und was nicht. Was ist lediglich ein Konzept und was kommt von Herzen? Was ist ein Gedankenkonstrukt und was eine Äußerung Ihres Selbst?

Nachfolgend finden Sie für Ihre Entdeckungsreise eine umfangreiche Liste von Fragen. Diese Fragen können Ihnen dabei behilflich sein, mehr über sich selbst zu erfahren und ganz neue Möglichkeiten aufzuspüren. Ihre Antworten auf die einzelnen Fragen geben nicht unbedingt die letztliche Richtung an, können aber dazu beitragen, Ihr Design um einige Komponenten zu erweitern. Um die Liste der Fragen gewinnbringend zu beantworten, sollten Sie aufrichtig zu sich selbst sein. Denn wenn wir nicht aufrichtig mit uns selbst und anderen umgehen, werden wir nie das bekommen, was wir wirklich wollen!

Das, was ganz spontan in Ihnen hochkommt, wenn Sie die Fragen lesen, hat eine hohe Aussagekraft. Und wenn in Ihnen ein inneres Lächeln emporsteigt, während Sie an etwas denken, dann kommt es höchstwahrscheinlich

von Ihrem Herzen und nicht aus Ihrer Reiz-Reaktions-Maschine überhalb Ihres Halses.

Wenn Sie beim Beantworten der Fragen mahnende innere Stimmen hören, wie zum Beispiel: „Das geht doch gar nicht!“, „Das habe ich doch gar nicht gelernt!“, „Das ist unrealistisch!“, „Das ist zu verrückt!“ oder „Oh je, was wird dann aus ...!“, dann hören Sie Ihre Verstandes-Maschine, die sehr um Ihr Überleben besorgt ist und Sie absolut vor jeglichem Risiko bewahren möchte. Geben Sie auch dem Abenteurer in Ihnen eine Chance!

Bevor Sie mit dem Beantworten beginnen, hier noch ein paar wichtige Grundsätze, die Sie sich bewusst machen können:

- Ich muss niemandem imponieren!
- Ich brauche keine Angst zu haben vor dem, was rauskommt!
- Ich bin nicht meine Ausbildung!
- Ich bin nicht mein Titel!
- Ich bin nicht mein sozialer Status!
- Ich bin nicht meine Glaubenssätze oder Standpunkte!
- Ich bin nicht zu alt/jung/klein/groß/klug/dumm/ungebildet/gebildet/...!
- Alles, was in mir steckt, hat seine Daseinsberechtigung!
- Alles darf raus!

Hier nun die Fragen, die Sie sich selbst stellen können:

Die Entdeckungsfragen.

- Bei was habe ich den meisten Spaß?
- Was macht mich so an, dass ich es Tag und Nacht machen könnte?
- Was schenkt mir Energie?
- Was würde ich in einem Jahr Auszeit machen?
- Was regt mich auf, wenn ich die Zeitung lese?
- Was mache ich in meiner Freizeit am liebsten?
- Was würde ich als Staatschef als Erstes ändern?
- Welches ist mein Lieblingsmärchen? Warum?
- Welches waren meine größten Erfolge im Leben?
- Für was gebe ich mein meistes Geld aus?
- Was für Bücher lese ich? Was sind die Inhalte?
- Was wäre das Verrückteste, was ich machen könnte?
- Mit wem würde ich gerne den Job tauschen?
- Bei was muss ich weinen?
- Bei was geht mir mein Herz auf?
- Was würde ich tun, wenn ich 15 Millionen Euro gewinnen würde?
- Bei welchen Aktivitäten vergesse ich Raum und Zeit?
- Was bringt mich in Ekstase?
- Was regt mich im Alltag auf?
- Welche Menschen bewundere ich am meisten?
- Was würde ich alles im Gefängnis machen, wenn ich drei Jahre abzusitzen hätte?
- Was würde ich am liebsten lernen?
- Über was kann ich am meisten lachen?
- Was geht mir leicht von der Hand?
- Was würde ich machen, wenn ich eine Drei-Arbeitstage-Woche hätte?
- In was bin ich so richtig gut?
- Welches Verhältnis möchte ich zu Menschen haben?
- Was sind meine Lieblingsfilme? Warum?
- Was würde ich machen, wenn ich jeden Monat 5.000 Euro zur freien Verfügung hätte?
- Was waren meine liebsten Schulfächer? Warum?

- Was würde ich machen, wenn ich von einer einsamen Insel nach zehn Jahren zurückkehren würde?

Bei den nun folgenden Fragen geht es darum, sich ein Feedback von anderen Menschen geben zu lassen. Feedback unterstützt einen Menschen, sich so zu sehen, wie andere ihn sehen. Deshalb sollte Feedback immer ehrlich und ungeschönt sein. Bitten Sie also Ihr Gegenüber, Ihnen das zu sagen, was ihm spontan einfällt.

Folgende Fragen können Sie an Ihre Eltern und Verwandten stellen, die Sie von Kindesbeinen an kennen:

- Was hat mir als Jugendlicher alles Spaß gemacht?
- Was hat mich als Jugendlicher am meisten fasziniert?
- Wen oder was habe ich als Jugendlicher bewundert?
- Was war mir als Jugendlicher schon wichtig?
- Was sind aus deiner Sicht meine Talente?

Folgende Fragen können Sie an Ihre Freunde und Arbeitskollegen stellen, die Sie im Arbeitsalltag erleben:

- Wann erscheine ich am glücklichsten?
- Wann habe ich dich am meisten begeistert?
- Gibt es irgendetwas, das du an mir bewunderst? Wenn ja, was ist es?
- Zu welchen Themen würdest du mich freiwillig aufsuchen?
- Wann mache ich den Eindruck, dass ich mit mir im Einklang bin?
- Was sind in deinen Augen meine Talente?

Um Ihre Berufung zu entdecken und zu leben, bedarf es bei allen Ihren Aktivitäten einer gesunden Portion an Kompromisslosigkeit, Rücksichtslosigkeit, Hemmungslosigkeit, Aufrichtigkeit, Egoismus und Authentizität.

Kompromisslosigkeit.

Die große Gefahr bei Kompromissen besteht darin, dass niemand das bekommt, was er zutiefst möchte. Wenn wir zum Beispiel einen Job ausüben, den wir eigentlich gar nicht mögen, weil er nicht unserer Berufung, also auch nicht unseren Talenten und Interessen entspricht, dann bekommt auch der Arbeitgeber nur einen Kompromiss.

Wie oft halten uns Normen, Gewohnheiten, Grundsätze, Richtlinien oder das, was andere denken, von unserem eigenen Weg ab? Wir selbst geben uns die Erlaubnis, mit dem Geld zu verdienen, was uns Spaß macht! Wir selbst können durch unsere Rücksichtslosigkeit neue Normen aufstellen, neue Sichtweisen liefern, neue Bereiche eröffnen, neue Denk- und Handlungsweisen einführen, neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln.

Rücksichtslosigkeit.

Was wollten wir schon immer einmal machen, haben uns aber nicht getraut? Wen wollten wir schon immer einmal anrufen, haben es aber nicht getan? Mit wem wollten wir uns schon immer einmal treffen, haben uns aber selbst daran gehindert? War es zu verrückt? Fühlten wir uns zu klein, zu unbedeutend?

Hemmungslosigkeit.

Aufrichtigkeit fällt natürlich nicht immer leicht. Als Kinder bekamen wir Aufrichtigkeit als eine passive Qualität beigebracht: Wir sollen nicht stehlen, nicht lügen und betrügen. Die aktive Qualität von Aufrichtigkeit wird hingegen selten gelehrt: Nämlich das, was wir wollen und denken, ehrlich auszusprechen. Daher vermeiden wir es häufig, die Wahrheit zu sagen, wenn es angebracht wäre. Wir sagen zum Beispiel Ja, wenn wir Nein meinen, und Nein, wenn wir Ja meinen. Wir machen Dinge, die wir gar nicht wollen, sagen es aber nicht. So gibt es viele Situationen, in denen wir die Wahrheit über unser Erleben und Fühlen zurückhalten. Und diese passiven Lügen sind es, die uns daran hindern, das zu bekommen, was wir wirklich wollen.

Aufrichtigkeit.

Sie können nur dann anderen Menschen in Freude und mit vollem Selbstausdruck dienen, wenn es Ihnen selbst gut geht. „Ich zuerst!“ ist deshalb Voraussetzung für gute Dienstleistung. Gelernt haben die meisten von uns aber genau das Gegenteil: Wir sollen andere an die erste Stelle setzen, denn man darf schließlich nicht egoistisch sein! Uns wurde beigebracht, uns zuerst um unsere Eltern, unsere Kinder, unsere Partner und Freunde zu kümmern, bevor wir an uns denken. Uns wurde von verschiedenen Seiten erzählt, dass man aufopferungsbereit und selbstlos zu sein hat.

Egoismus.

Diese Denk- und Handlungsweise schneidet Sie jedoch von Ihrem wahren Selbst, von Ihrem Potential ab. Der Ablauf ist immer ähnlich: Wer sich zuerst um andere kümmert, powert sich aus, wird schlapp und müde. Im Zustand der Abgespanntheit und Müdigkeit würden wir danach am liebsten alles stehen und liegen lassen. Wenn wir nun trotz Ermüdung und Erschöpfung etwas tun, dann beginnt der Unmut, der schnell zu Gereiztheit und Übel-launigkeit führen kann.

Weil wir aber nicht schlecht drauf sein wollen, drücken wir unseren Unmut nicht aus und behalten ihn in unserem Inneren. So verschwindet dann immer mehr die Freude daran, für andere Menschen etwas tun zu wollen. Arbeit ist dann eher ein rotes Tuch, ein leidiges Muss, um Geld zu verdienen. Zudem wird es zur Gewohnheit, das zu unterdrücken, was uns innerlich bewegt.

Wenn Sie also sich selbst und den Menschen in Ihrem Umfeld etwas Gutes tun wollen, dann setzen Sie sich selbst an die erste Stelle und handeln Sie künftig nach dem Motto: „Ich zuerst!“

Wenn wir ständig versuchen, etwas Tolles darzustellen, und uns verstellen, um etwas Bestimmtes zu erreichen oder einem bestimmten Menschen zu gefallen, dann verlieren wir unsere Resonanzfähigkeit für das, was uns zu unserer Berufung führt. Sind wir dagegen authentisch und sprechen von unseren Wünschen, Vorhaben und Herausforderungen, dann ziehen wir ganz natürlich die Situationen, Menschen und Möglichkeiten in unser Leben, die unser Lebensdesign ergänzen.

Authentizität.

Sich verstellen kostet enorm viel Kraft und trennt uns vom Leben. Selbstständig im Denken und Handeln sein bedeutet, ständig man selbst zu sein. Das ist viel entspannter, einfacher und macht wesentlich mehr Spaß, als etwas anderes darzustellen. Der Grund, sich zu verstellen, besteht oft darin, jemand anderes sein zu wollen als der, der man ist. Das muss aber niemand. Denn wir alle sind natürlicherweise etwas ganz Besonderes, mit individuellen Talenten ausgestattet.

Nun wissen wir um die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Vitalität und der eigenen Berufung. Da stellt sich natürlich die Frage, ab wann man seine Berufung lebt. Leider ist für viele Menschen das Thema Berufung immer noch ein Schwarz-Weiß-Thema! Für sie lebt jemand erst dann seine Berufung, wenn er sie zu seinem Hauptberuf gemacht hat, sprich damit seinen Lebensunterhalt verdient. Diese polarisierte Sichtweise führt meist dazu, dass man seine Berufung schlichtweg ignoriert. Bereits dann, wenn wir Menschen in unserer Freizeit oder in einem Nebenjob mit unseren Gaben beschenken, folgen wir unserer Berufung. Der Weg zum Hauptberuf, der unserer Berufung entspricht, ist ein Prozess. Ein Prozess, der von kurzer Dauer sein oder aber auch durch viele verschiedene berufliche Stationen führen kann.

Der BQ.

Spricht man mit Menschen, die hauptberuflich ihre Berufung leben, erfährt man, dass es nur in den seltensten Fällen über Nacht dazu gekommen ist. Eher gleich der Weg einem Abenteuer voller ungeplanter und unvorhergesehener Ereignisse! Und meist war auch eine große Portion Neugier und Eigeninitiative mit im Spiel.

Das Spektrum reicht also von „seine Berufung ignorieren“, was am schmerzhaftesten ist, bis hin zu „hauptberuflich seine Berufung leben“, was am meisten Erfüllung bringt. Innerhalb dieses Spektrums steigen unsere Lebensfreude und unsere Lebensqualität. Den Grad der Selbstverwirklichung, also den Grad, wie sehr wir unsere Berufung ausleben, könnte man mit dem BQ beschreiben – dem Berufsquotienten. Der BQ sagt aus, dass es keine Frage von Entweder-oder, von schwarz oder weiß, von hopp oder topp ist. Die Idee des BQ gibt uns die Einsicht und Zuversicht, dass es sich jederzeit lohnt, unserem Herzen zu folgen und Neuland zu betreten!

Ralf G. Nemecek ist Autor des Kultbuches *Abenteuer Business*, Seminarleiter und Vortragsredner.

www.wirtschaftswandel.de